

Podiumsdiskussion in Linz, Enns (Politiker-Hearing);

Podiumsdiskussion der ÖVP „Energie und Zukunft“;

Podiumsdiskussion anlässlich des Österreichischen Naturschutztages 1974 in Wels mit Vertretern der Energiewirtschaft.

Aktivitäten in Massenmedien:

14 Fernsehsendungen (Landschaftsschutz Neusiedler See, Donauraum-Wachau, Wachstumsfetischismus, Verkehrsprobleme und städtische Umwelt, Blei, Flüssiggas-antrieb, Streusalz, Neue Wege im naturwissenschaftlichen Unterricht, Stadtgespräche und Horizontsendung Kernenergie, Besprechung der „Lebenserinnerungen“ von Karl v. Frisch etc.);

3 Rundfunksendungen (Großstadtgrün, Krise der Stadt, Stirbt die Donau?);

Mitarbeit im Wissenschaftlichen Beirat der Verkehrssendung STOP.

Die fachliche Anerkennung der Arbeit,

die in unserem Institut geleistet wird, schlägt sich auch in der Berufung des Institutsleiters in die Gruppe „Ökologie“ (Sprecher: Univ.-Prof. DDr. K. Lorenz) und in das *Projektteam Ökosystemforschung* des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (Vorsitz: Bundesminister Dr. H. Firnberg und Univ.-Prof. DDr. K. Lorenz) wieder.

Anmerkung der Redaktion:

Als Beispiel für die lebensnahe und trotzdem fachlich fundierte Darstellungsweise, die den Arbeiten dieses Instituts eigen ist, verweisen wir auf den Artikel „Die Pflanze im menschlichen Lebensraum“ in Heft 4/5 unserer Zeitschrift. Wir machen unsere Leser jetzt schon darauf aufmerksam, daß Prof. DDr. Lorenz und Univ.-Doz. Dr. Lötsch derzeit an einem allgemeinverständlichen Beitrag über Ökologie arbeiten, den wir in einem der nächsten Hefte abdrucken werden.

Das Österreichische Dokumentations- und Informationszentrum für Natur- und Umweltschutz

Von Karl FASCHING und Helfried ORTNER, 8010 Graz, Hamerlinggasse 8/I

ZUSAMMENFASSUNG

Mit diesen Ausführungen wird versucht, die Zielvorstellungen dieses für Österreich einmaligen Dokumentationszentrums zu umreißen. Sein weiterer Ausbau wird wesentlich davon abhängen, ob eine derartige Dienstleistung für den am Natur- und Umweltschutz interessierten Praktiker gewünscht wird, ob die bestehenden Kontakte mit den entsprechenden Stellen vertieft werden können und ob die Bereitschaft der in Frage kommenden Stellen besteht, dem Dokumentationszentrum das ihnen zugängliche Material zur Verfügung zu stellen. Die Notwendigkeit einer solchen Dokumentation hat sich klar erwiesen, da heute niemand mehr ohne Hilfe in der Lage ist, sich einen umfassenden Überblick über alle Teilbereiche des Natur- und Umweltschutzes zu verschaffen.

Entstehung

Das Europäische Naturschutzjahr 1970 veranlaßte den Europarat, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie die vielfältigen Natur- und Umweltschutzaktivitäten seiner Mitgliedsländer erfaßt und bekanntgemacht werden könnten. Dazu

wurde in Straßburg ein Europäisches Informations- und Dokumentationszentrum geschaffen, welches seine Unterlagen im Rahmen eines Wiederverteilungssystems den angeschlossenen nationalen Agenturen liefert.

Über Beschluß des Ministerrates wurde gleichzeitig allen Mitgliedsstaaten empfohlen, in ihrem Bereich ein derartiges Zentrum als *nationale Agentur des Europarates* einzurichten. Die Führung dieses Zentrums sollte, um politische Bindungen zu vermeiden, von einer „freien und unabhängigen Organisation“ übernommen werden. Dieser Auftrag wurde auch von der im März 1973 in Wien abgehaltenen Konferenz der Umweltminister bestätigt.

Bei verschiedenen Arbeitsgesprächen, die zur Vorbereitung des Europäischen Naturschutzjahres geführt wurden, zeichnete sich immer deutlicher ab, daß die Schaffung eines derartigen Zentrums auch für Österreich notwendig ist, da bereits in fast allen Mitgliedsstaaten nationale Agenturen eingerichtet waren. Nachdem sich damals der *Österreichische Naturschutzbund* als einziger Verein Österreichs ausschließlich mit Fragen des Natur- und Umweltschutzes beschäftigte, war das Angebot naheliegend, diese Arbeiten dem Österreichischen Naturschutzbund zu übertragen.

Über Initiative des damaligen Schriftführers und jetzigen Vizepräsidenten des Österreichischen Naturschutzbundes, Hofrat Dr. Curt Fossil, der als österreichischer Delegierter im *Europäischen Komitee für Natur- und Umweltschutz* die österreichischen Bundesländer vertritt, wurde mit den Aufbauarbeiten begonnen.

Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz konnte das seit Jahren im Institut für Naturschutz in Wien und in der Bundesgeschäftsstelle Graz gesammelte Material aus allen Teilbereichen des Natur- und Umweltschutzes so aufbereitet werden, daß es jetzt jederzeit greifbar ist.

Ziele und Aufgaben

Die Praxis zeigt, daß in Österreich von der Wissenschaft, der öffentlichen Verwaltung und privaten Vereinigungen wertvollste Unterlagen als Entscheidungshilfen zur Lösung von Natur- und Umweltschutzproblemen erarbeitet werden. Leider waren diese Unterlagen in den seltensten

Fällen einem breiteren Personenkreis bekannt, so daß sich durch mangelnde Information immer wieder geld- und zeitraubende Mehr- und Parallelarbeiten ergaben. Viele dieser Unterlagen waren aber dem Österreichischen Naturschutzbund bekannt, der im Schriftentausch regelmäßig einschlägige Veröffentlichungen erhielt.

Das Österreichische Dokumentations- und Informationszentrum für Natur- und Umweltschutz hat sich daher im wesentlichen folgende Ziele gesetzt:

- Erfassung möglichst aller sachlich fundierten Unterlagen von wissenschaftlichen Instituten, Bundes- und Landesdienststellen, privaten Vereinigungen und einschlägigen Fachstellen, um eine für Österreich möglichst umfassende Dokumentation zu erstellen.

- Erfassung gleichartiger Unterlagen des Auslandes über das Europäische Dokumentationszentrum in Straßburg.

- Erfassung internationaler Arbeiten, wie z. B. der Arbeitsgruppen des Europarates auf den Gebieten des Natur- und Umweltschutzes, der Landespflege und Umweltvorsorge und der Erziehung und Bildung, der internationalen Organisationen wie UICN (Internationale Union zum Schutz der Natur), der UNESCO (Wissenschafts- und Kulturabteilung der UNO), der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsabteilung der UNO), der WHO (Weltgesundheitsorganisation) und anderer internationaler Vereinigungen, mit denen der Österreichische Naturschutzbund seit Jahren Kontakt pflegt.

- Regelmäßige Bekanntgabe aller vorhandenen Unterlagen zur Koordinierung und Verwertung bei fachlich ähnlichen Problemen.

- Lieferung spezieller Informationen, Unterlagen und Arbeitsbehelfe im Wege des Schriftentausches oder auf spezielle Anforderung.

Diese weitgesteckten Aufgaben können nur durch ständige Verbindung zu Hochschulinstituten, Bundes- und Landesdienststellen, Berufs-, Standes- und Interessenvertretungen der Industrie und Wirtschaft,

öffentlichen und privaten Organisationen und Institutionen bewältigt werden, wobei das Dokumentationszentrum bei der Beschaffung der umweltrelevanten Fachliteratur auf deren Mithilfe angewiesen ist.

Grundzüge des Dokumentations-systems

Das ursprünglich nur nach Materien geordnete und mit Hilfe einer einfachen Zettelkartei erfaßte Dokumentationsmaterial konnte mit einer modernen Sichtlochkartei, die einen sofortigen Zugriff gestattet, aufbereitet werden.

Jedem nach Autor, Titel, Quelle, Datum, Preis, Sprache und Inhalt aufbereiteten Dokument werden Suchbegriffe zugeordnet, die eine eindeutige Wiederfindung ermöglichen. Für jeden Suchbegriff ist eine mit 10.000 speicherbaren Registraturnummern versehene Karte angelegt, wobei in einem dekadischen Raster die Registernummer durch eine Bohrung genau festgelegt ist. Mit einem Lesegerät kann optisch nun eine eindeutige Aussage erzielt werden, auf welchen der gespeicherten Artikel alle geforderten Suchbedingungen zutreffen.

Der Vorteil dieses Systems besteht darin, daß man einerseits jedem Artikel beliebig viele Suchbegriffe zuordnen kann, andererseits aber durch geschickte Wahl der Suchbegriffe die Zahl der Suchkarten selbst relativ gering bleibt. Derzeit sind etwa 2000 Artikel aufbereitet, wobei man im Durchschnitt etwa 10 Suchbegriffe pro Artikel rechnen kann. Mit einer konventionellen Zettelkartei würde man zur Erfassung also 20.000 Suchkarten brauchen, mit der Sichtlochkartei benötigt man aber nur mehr etwa 800 Suchkarten. Ein weiterer Vorteil des Sichtlochsystems besteht darin, daß man beliebig viele Folgekarten anlegen kann, mit deren Hilfe man auch logische Querverbindungen erhält.

Die Erstellung dieses Suchbegriffssystems war ein wesentlicher Teil der systemtheoretischen Überlegungen, die vor dem eigentlichen Arbeitsbeginn gemacht werden mußten und an deren Zustandekommen auch cand. med. Gerhard Walter, General-

sekretär der Internationalen Jugendföderation für Umweltstudien und Naturschutz (IYF), maßgeblichen Anteil hatte. Es hat sich gezeigt, daß diese Überlegungen richtig waren, da im Verhältnis zur Zahl der aufbereiteten Artikel die Zahl der Suchbegriffe kaum ansteigt.

Der Zugriff zur Dokumentation

Um festzustellen, ob aus einem Spezialgebiet Unterlagen vorliegen, wird das Schlagwortregister gebraucht. Dieses Register enthält alphabetisch geordnet ein fachliches und geographisches Schlagwortverzeichnis. Zu jedem im Register aufgenommenen Schlagwort existiert mindestens ein Dokument, die Schlagworte sind untereinander beliebig kombinierbar, sofern sich logisch sinnvolle Aussagen ergeben.

Für jedes Dokument ist eine bibliographische Karte angelegt, auf der das Dokument nach den schon im Kapitel „Grundzüge des Dokumentationssystems“ erwähnten Kriterien aufbereitet ist. Je 100 bibliographische Karten sind zu einem Band zusammengefaßt.

Anfragemöglichkeiten

Anfragen können schriftlich oder telefonisch vorgenommen werden, telefonische Anfragen setzen den Besitz aller Dokumentationsbände voraus. Der Anfragende erhält bei schriftlichen Anfragen die bibliographischen Karten aller in Betracht kommenden Unterlagen. Bei telefonischen Anfragen können nur die Registraturnummern angegeben werden, den Klartext kann der Anfrager dem entsprechenden Dokumentationsband entnehmen. Besitz die anfragende Stelle ein eigenes Archiv, so können die Artikel selbst ausgehoben werden, andernfalls sind sie zu dem auf der Karte angegebenen Preis als Fotokopie erhältlich, wobei Kosten für Manipulation und Versand nicht berechnet werden.

Aus verständlichen Gründen können Originale nicht entlehnt werden, da der dafür erforderliche Aufwand für Versand, Evidenz und eventuelle Mahnung untragbar ist. An Ort und Stelle kann in die Unterlagen Einblick genommen werden.



Arbeit im DZU: Dipl.-Ing. Fasching und Fräulein Klemm am Sichtlochbohrgerät. Im Hintergrund ein Teil der Dokumentation.

Derzeitiger Stand der Dokumentation

Mit Stand vom 1. Oktober 1974 sind 2001 Dokumente aufbereitet, davon ca. 90 Prozent in deutscher Sprache, die Themen verteilen sich wie folgt: etwa

- 90 Artikel über Abwasser und Abwasserreinigung,
- 120 Artikel über Gesetze und Verordnungen,
- 120 Artikel über allgemeine Landschaftsprobleme,
- 180 Artikel über Luftverunreinigung und Luftreinhaltung,
- 150 Artikel über Müllabfuhr, Deponierung, Kompostierung, Müllverbrennung,
- 130 Artikel über Landschaftsplanung, Raumplanung, Regionalplanung, Stadt- und Verkehrsplanung,
- 240 Artikel über Umweltgestaltung, Umweltplanung und Um-

200 Artikel über

120 Artikel über

300 Artikel über

weltpolitik, allgemeine Umweltschutzprobleme, Gewässerschutz, Grundwasser, Meer- und Seeverunreinigung, Trinkwasser, Wasserbau, Wasserkreislauf, Wasserverunreinigung, Wasserwirtschaft,

Energie- und Elektrizitätswirtschaft, Forst- u. Landwirtschaft, Industrie, Wirtschaftswachstum,

spezielles Datenmaterial aus Teilgebieten des Umweltschutzes.

Etwa 400 Artikel sind speziell auf österreichische Probleme abgestimmt, während der übrige Teil auf Europa und andere außereuropäische Länder Bezug nimmt, insgesamt sind Unterlagen aus 42 Staaten greifbar.

Bilddokumentation

Neben der Literatur- steht auch eine Bilddokumentation mit ca. 300 Schwarzweißbildern und 1000 Farbdias zur Verfügung. Auf Wunsch sind komplette Diaserien zu Teilgebieten des Umweltschutzes lieferbar. Darüber hinaus können alle Farbdias als Kopien bestellt werden. Für Schaukastengestaltung können Schwarzweißbilder entliehen werden, bei der Bestellung müssen die Themen angegeben werden.

Die Aufarbeitung des Datenmaterials

Monatlich werden 57 Fachzeitschriften bearbeitet und ausgewertet, in unregelmäßiger Folge fallen die im Rahmen des Verteilersystems des Europarates einlaufenden, meist fremdsprachigen Unterlagen (englisch und französisch) an. Monatlich werden etwa 300 Unterlagen bibliographisch erfaßt, mit kurzen Inhaltsangaben versehen, nach Suchbegriffen aufgeschlüsselt, in der Sichtlockkartei gespeichert und in der Registratur abgelegt.

Rund 700 Artikel sind derzeit in Arbeit, zu übersetzen wären rund 600 Artikel und 1000 Dokumente des Europarates. Die Übersetzung von rund 800 Dokumenten in anderen Sprachen ist derzeit aus finanziellen Gründen nicht möglich.

Aus Aktualitätsgründen werden vorerst nur Artikel ab dem Jahre 1972 bearbeitet, bei Unterlagen aus früheren Jahren werden nur jene Artikel erfaßt, die allgemein gültig und durch die rasche Entwicklung noch nicht überholt sind.

Benützer

Die Unterlagen sind so aufbereitet, daß sie als Entscheidungshilfen für Politiker und Behörden, als Modell für Lösungen in der Wirtschaft, als Grundlagenwissen für den Lehrer und Erwachsenenbildner und als Spezialinformation für den Wissenschaftler nach logisch nachvollziehbaren Suchsystemen rasch und wirtschaftlich abberufen werden können. Der Anfragende wird nicht an andere Stellen verwiesen, er erhält das Material direkt.

Neben der laufenden Dokumentation

besteht auch die Möglichkeit, spezielle Dokumentationsaufträge zu vergeben, so wurde z. B. bereits eine Dokumentation „Kraftfahrzeug-Abgasgrenzwerte in Österreich“ zusammengestellt. Hat ein Benützer besonderes Interesse an speziellen Fachgebieten, kann eine Sonderinformation bestellt werden, für derartige Arbeiten müssen Sondervereinbarungen getroffen werden.

Für spezielle Interessentengruppen wurden bisher folgende Broschüren aufgelegt:

Oberschulrat Dir. Kurt Friedrich

„Didaktik und Methodik der Umwelt-
erziehung in der Grundschule“

„Abkommen über den internationalen
Handel mit den vom Aussterben be-
drohten Arten wildwachsender Pflanzen
und freilebender Tiere“

Prof. Dr. Konrad Buchwald

„Heimat für eine Gesellschaft von heute
und morgen“

Jürgen Dahl und Prof. Otto Koenig

„Der Anfang vom Ende des Autos —
Steinzeitjäger im Straßenkreuzer“

Zukunftsorientierung auf EDV

Sämtliche Arbeiten an der Dokumenta-
tion wurden auch im Hinblick auf den
möglichen Einsatz einer Datenverarbei-
tungsanlage konzipiert. Sowohl bei der
Erstellung der bibliographischen Daten als
auch bei der Wahl der Suchbegriffe wurde
auf die Erfordernisse der Datenverarbei-
tung Rücksicht genommen, wobei mit Un-
terstützung von Dir. Dr. Herbert *Raimann*
des Forschungszentrums Graz und unter
Mithilfe von Dr. Karl *Zelle* des Institutes
für Umweltforschung am Rechenzentrum
Graz das dort vorhandene Rechenpro-
gramm „POSEIDON“ zur Speicherung
ausgewählter Dokumente eingesetzt wurde.
Die Probeläufe am Computer haben ge-
zeigt, daß derartige Abfragen mit Klar-
textausgabe technisch ohne weiteres mög-
lich sind, doch wird die Installation einer
Datenbank am Rechenzentrum Graz sehr
wesentlich von der Abfragehäufigkeit ab-
hängen, die Installation eines benützer-
eigenen Terminals ist als Zukunftsziel
durchaus denkbar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [1974_6](#)

Autor(en)/Author(s): Fasching Karl, Ortner Helfried

Artikel/Article: [Das Österreichische Dokumentations- und Informationszentrum für Natur- und Umweltschutz. 194-198](#)